

GESELLSCHAFT

Gipfel Bush-Putin brachte Weltpolitik nach Bratislava

Bratislava war Gastgeber des Treffens der Präsidenten der USA und Russlands. Dadurch gelang es der Stadt, erneut zum Zentrum der Weltpolitik zu werden (die Generalprobe für die Veranstaltung ähnlicher Zusammenkünfte wurde vor einem knappen Jahr beim Treffen der Parlamentarischen Versammlung der NATO abgelegt). Die höchsten Vertreter des Staates haben ihre Begeisterung darüber, dass es gelang, den Gipfel gerade in Bratislava zu veranstalten, gar nicht verheimlicht, insbesondere wenn es eine Gelegenheit für den historisch ersten Besuch eines US-Präsidenten in der Slowakei gewesen ist. Außenminister Eduard Kukan nannte den Gipfel eine Goldmedaille für die Außenpolitik der SR.

Der Besuch des US-amerikanischen Präsidenten bildete den Abschluss seiner Europareise (Belgien, Deutschland, Slowakei) und war wohl auch die Antwort auf die Außenpolitik der Slowakei, welche in kritischen Augenblicken (Konflikt im Kosovo, in Afghanistan und im Irak) im Einklang mit dem Standpunkt der USA war. Außerdem war die Slowakei als Schauplatz des Gipfels auch aus Sicht des russischen Präsidenten geeignet, da sich dieser auf die traditionell guten russischslowakischen Beziehungen berief.

Die öffentliche Ansprache des US-Präsidenten lief auf eine Anerkennung gegenüber der Bevölkerung für den Kampf gegen die politische Totalität aus. George Bush bezeichnete die Slowakei für ein erfolgreiches und freies Land, welches als inspirierendes Beispiel für andere sein kann. „Mit Ihrem Beispiel inspirieren Sie die erst vor kurzem befreiten Menschen und zeigen ihnen, dass auch ein auf einem großen Gedanken aufgebautes kleines Land mithelfen kann, die Freiheit auf der ganzen Welt zu verbreiten,“ sagte Bush, der in seiner Rede auch die Teilnahme slowakischer Soldaten in Afghanistan, dem Irak und im Kosovo würdigte.

Eine Zusammenfassung von Themen und Standpunkten, die aus dem Gipfel sowie aus den zweiseitigen russisch-slowakischen, bzw. amerikanisch-slowakischen Verhandlungen hervorgingen, ist in Tabelle 1 enthalten. Die Politiker haben auch Themen nicht gemieden, die als sensitiv gelten: Es ging vor allem um die Einhaltung von Menschenrechten in Russland und das Thema Krieg im Irak, den Russland den USA vorwirft. Ein bemerkenswerter Programmpunkt war das Treffen des US-Präsidenten und slowakischer Bürgerrechtler mit Bürgerrechtlern aus Ländern mit einem noch immer ernsthaften Demokratiedefizit, wo die Bildung einer Zivilgesellschaft eine bedeutende Unterstützung benötigt (Weißrussland, Ukraine, Serbien und Montenegro).

Weitere veröffentlichte Standpunkte der Slowakei in der Außenpolitik blieben etwas im Schatten des Gipfels von Bush und Putin. Auf dem Treffen mit seinem ukrainischen Kollegen Viktor Juschtschenko tischte der slowakische Staatspräsident Ivan Gašparovič die Frage des Grenzverkehrs und der Visapflicht auf. Laut Viktor Juschtschenko könnten die Slowakei und die Ukraine das sog. polnische Modell zum Vorbild nehmen. Dies würde eine vollständige Abschaffung der Visapflicht für slowakische Bürger und die kostenlose Erteilung von Visa für die Bürger der Ukraine bedeuten. Ivan Gašparovič hatte den ukrainischen Präsidenten anlässlich seines Besuches in Brüssel getroffen, wo er an dem außerordentlichen NATO-Rat Gipfel teilnahm. Gašparovič versprach die Hilfe der Slowakei bei der anstehenden Umstrukturierung der Ukraine.

Außenminister Eduard Kukan kommentierte die Schlüsse der „Schlichtungsmission“ des US-Präsidenten in Belgien und Deutschland mit Zufriedenheit. Nach seiner Interpretation schließt die neue Situation die Möglichkeit eines einseitigen Eingriffs der USA im Iran aus, und zwar gerade Dank des gestärkten Dialogs zwischen der EU und den USA. Die Irakkrise ist nach Meinung des slowakischen Chefdiplomaten Lehrgeld für beide Seiten: 1) für die USA, die ihre Entscheidungen besser erklären sollte, 2) für die EU, die sich bemühen sollte, die Probleme des Partners besser zu verstehen.

ÜBERSICHT

GESELLSCHAFT

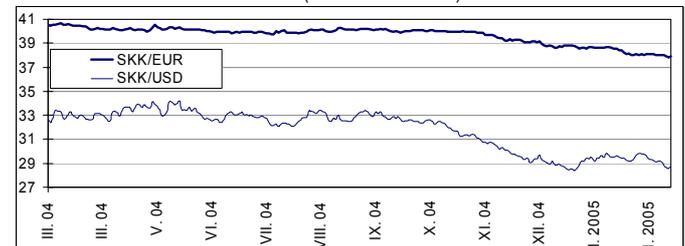
Gipfel Bush-Putin brachte Weltpolitik nach Bratislava.....1
Konflikte innerhalb der parlamentarischen Opposition verschärfen sich.....2
Ungewöhnlicher Personalaustausch an Spitze der Sicherheitsbeamten.....2
Bericht über Einhaltung der Menschenrechte: Die Slowakei ist eine funktionierende Demokratie, hat aber Probleme mit Korruption und Ineffizienz von Gerichte....2

WIRTSCHAFT

Unternehmen und Umstrukturierung.....3
BIP3
Inflation.....3
Arbeitsmarkt3
Staatshaushalt4
Auslandinvestitionen4
Devisenmarkt.....4
Finanzinstitutionen4

ÖKONOMISCHE KENNZIFFERN

Die SKK/EUR und SKK/USD Kursen (III. 2004 – II. 2005)



Quelle: NBS

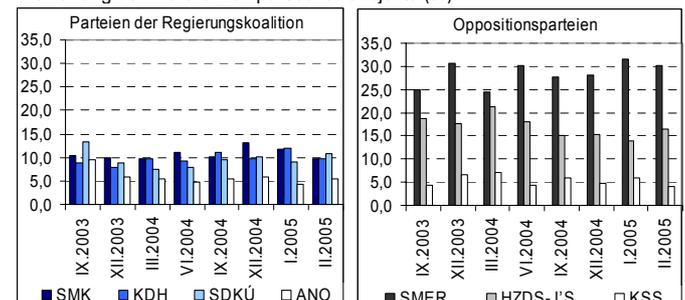
	2001	2002	2003	2004	2005*	2006*
BIP-Wachstumstempo**	3,8	4,4	4,2	5,5	5,2*	5,3*
Inflation (CPI)	7,1	3,3	8,5	7,5	3,4*	3,1*
Arbeitslosigkeit***	19,2	18,5	17,4	18,1	17,5*	17,1*
Ausland. Invest. (mill.USD)	1190	3965	870	1200*	1700*	2000*
SKK/USD	48,3	45,3	36,8	32,3	28,5*	28,0*
SKK/EUR	43,3	42,7	41,5	40,0	37,2*	36,5*

* die M.E.S.A.10 Vorhersage; **Die Daten revidiert nach ESA95

*** nach der Auswahlermittlung der Arbeitskräfte

MEINUNGSUMFRAGEN

Entwicklung der Präferenzen politischer Subjekte (%)



Quelle: Institut für Meinungsumfragen beim Statistikan der Slowakischen Republik

GESELLSCHAFT (Fortsetzung)

Beispiele von Themen und Standpunkten vom Gipfel Bush-Putin und von bilateralen Gesprächen:

Treffen George Bush – Vladimir Putin

- Der Präsident der USA wird einen beschleunigten Beitritt Russlands zur Welthandelsorganisation (WTO) unterstützen.
- Die Präsidenten sind übereingekommen, dass Nordkorea und Iran keine Atomwaffen besitzen sollten.
- Sie einigten sich an einer Intensivierung des Antiterrorkriegs, um die Existenz improvisierter Militäranlagen zu verhindern
- Nach eigenen Worten erinnerte George Bush auf „freundliche und konstruktive Weise“ den russischen Präsidenten an seine Befürchtungen um den Zustand der Demokratie in Russland.

Treffen der Vertreter der SR und George Bush

- Premierminister Mikuláš Dzurinda und Präsident Ivan Gašparovič versicherten den US-Präsidenten, dass die Slowakei ihre Einheiten aus dem Irak nicht vorzeitig abzieht.
- Der Premierminister zeigte Interesse an amerikanischen Investitionen in Spitzentechnologien und würde auch weitere Investitionen im Osten und Süden der Slowakei begrüßen.
- Der Premier brachte auch seinen Wunsch nach einer Änderung des Visaverkehrs mit den USA zum Ausdruck und erinnerte daran, dass die Visa für die Slowaken auch eine emotionale Frage wären.
- G. Bush würdigte die slowakische Steuerreform (er erwähnte, dass die Steuerreform auch ein seiner Vorhaben wäre).
- G. Bush erklärte das Prinzip der „Roadmap“ bei der Liberalisierung der Visapflicht mit den Ländern Mitteleuropas.

Treffen der Vertreter der SR und Vladimir Putin

- Während etwa einer Hälfte des einstündigen Treffens sprachen der Präsident der Russischen Föderation Vladimir Putin und der Parlamentsvorsitzende Pavol Hrušovský über den Stand der Demokratie in Russland. Pavol Hrušovský interessierte sich für die kommenden Änderungen im russischen Wahlsystem. Putin versicherte, dass Russland mit den Änderungen des Wahlsystems (Änderung des Wahlsystems von einem kombinierten in ein proportionales System) keineswegs die Absicht hätte, die Demokratie und Freiheit im Land zu schwächen.
- Premierminister Mikuláš Dzurinda richtete das Gespräch mit V. Putin vorwiegend auf Wirtschaftsfragen.

Konflikte innerhalb der parlamentarischen Opposition verschärfen sich

Gegenseitiger Konflikt oppositioneller Parteien erhöht die Überlebenschancen jetziger Reformen

Die parlamentarische Opposition wird in Konflikten zerrissen. Dadurch wird das Geschick der Minderheitsregierung erleichtert und die Spekulationen über künftige Koalitionen größer. Die Oppositionsparteien HZDS und Smer ringen in letzter Zeit aggressiv um Wähler und die Teilnahme in der künftigen Regierung.

HZDS-Vordermann Vladimír Mečiar beschuldigte den Chef von Smer Róbert Fico, die Wählerbasis der HZDS zu zersetzen (genau laut Meinungsumfragen, die besagen, dass gerade Smer vom Zerfall der Wählerbasis der HZDS profitieren kann). Die HZDS ist nicht weiter bereit, der Smer eine Zersetzung ihrer Wählerbasis zu tolerieren und die Parteileitung wird „nach den Erfahrungen mit Smer“ bei ihren Wählern eine Erklärungskampagne machen, warum sie mit dieser Partei kein strategisches Bündnis eingehen will. Dabei muss HZDS jedoch damit rechnen, dass ihre Wähler laut Meinungsumfragen gerade eine Zusammenarbeit mit Smer wünschen.

Der HZDS-Vorsitzende lehnte Anspielungen der Smer Führung ab, nach denen sich „einige Oppositionsparteien“ durch „charakterlose Absprachen“ eine Beteiligung in der künftigen Regierung sichern und beschuldigte Smer seinerseits, dass gerade diese Partei über mögliche Koalitionen mit den jetzigen Regierungsparteien verhandelte. Aus Sicht der Minderheitsregierung machen die Oppositionsparteien das Angenehmste, was sie können: Sie beizichtigen einander gegenseitig der Kooperation mit den Regierungsparteien, wobei sie inmunde sind, miteinander zusammenzuarbeiten.

Mit den nahenden Landtagswahlen zieht sich die HZDS auch auf Regionalebene von Smer zurück. Die praktische Erfahrung der HZDS bestätigt nach Worten ihrer Vertreter, dass es mit Smer möglich sei, die Macht zu erlangen aber nicht diese zu halten. Smer hatte angeblich die HZDS in den Ländern Prešov, Banská Bystrica und Trnava hintergangen.

Das Maßnahmenpaket von Smer denkt an alle, lässt aber Ressourcen außer acht

Im Februar stellte Smer eine Zusammenfassung notwendiger „Berichtigungen“ von Reformen der jetzigen Regierung vor. Diese Berichtigungen bedeuten jedoch eher deren Rücknahme. Die meisten „Korrekturen“ wurden von Smer-Vorsitzendem Róbert Fico in der Steuerreform angekündigt. Es geht um die Rückkehr zu zwei Mehrwertsteuersätzen und einer progressiven Besteuerung natürlicher Personen. Smer hat für jeden ein Geschenk: Eine Einkommenssteuersenkung für Gruppen mit geringen und mittleren Einkommen, weniger Benzinsteuern für Kraftfahrer, die Abschaffung der Gebühren im Gesundheitswesen für Patienten, eine Revision des Arbeitsgesetzbuches mit dem Ziel, die Position der Arbeitnehmer zu stärken, eine Erhöhung des Mindestlohnes für weniger qualifizierte Mitarbeiter, für Studenten die Aufhebung von Studiengebühren an Hochschulen (sofern sie bis dahin eingeführt werden sollten).

Der HZDS-Vorsitzende Vladimír Mečiar schloss sich diesem geistlosen Populismus von Smer nicht an und setzte auf eine weniger konfrontative Politik gegenüber der Koalition. Dadurch verdirbt er nichts bei seiner Wählerschaft (für die ist sein Charisma, nicht das Programm wichtig) und hält seine Chancen für eine künftige Zusammenarbeit mit dem Teil der heutigen Regierungskoalition offen. Außerdem wird er sich auch nicht den Weg zur momentan nicht existenten Zusammenarbeit mit Smer endgültig verbauen, da diese wahrscheinlich in einer Situation sein wird, in der sie mit allen Mitteln einen Partner suchen muss. Zurzeit wird immer klarer, dass auch der Oppositionspartner HZDS von der populistischen Politik der stärksten Oppositionspartei Smer Abstand nimmt.

Ungewöhnlicher Personalaustausch an Spitze der Sicherheitsbeamten

Die Polizei machte einen markanten Personalaustausch durch. Bei diesem wurden sieben hohe Funktionäre auf einmal ausgetauscht. Der erste Vizepräsident der Polizei Jaroslav Spišiak

hatte sie der Posten mit der Begründung enthoben, sie hätten im Systemumbauprozess der Polizei versagt. Innenminister Vladimír Palko begründete die Sache damit, dass die Funktionäre der Sicherheitseinheiten „sich in die Umstrukturierung der Polizei nicht einleben konnten“. Nahezu alle Sicherheitseinheiten, deren Leiter ausgewechselt wurden, gehörten zur Behörde für den Kampf gegen das organisierte Verbrechen. Die laute Reaktion der Medien, über die der Innenminister seine Verwunderung zeigte, entstand wohl deshalb, weil einige der ausgetauschten Leiter kürzlich vom polizeilichen Vizepräsidenten oder Minister gewürdigt und hervorgehoben wurden. Der Personalaustausch betraf außerdem auch Einheiten, die nicht mit der Umstrukturierung der Polizei zusammenhängen.

Bericht über Einhaltung der Menschenrechte: Die Slowakei ist eine funktionierende Demokratie, hat aber Probleme mit Korruption und Ineffizienz von Gerichten

Der alljährlich veröffentlichte Bericht über Einhaltung der Menschenrechte in der Welt (vom US-Außenministerium verfasst), hält bei der Slowakei fest, dass das Land im Grunde genommen eine funktionierende Demokratie ist. Gleich am Anfang wird aber Korruption und mangelnde Effizienz von Gerichten erwähnt.

Der Bericht wiederholt bereits traditionell die Verletzung der Rechte der Roma. Im Teil Meinungsfreiheit steht im Bericht, dass unabhängige Zeitungen, Zeitschriften und die Auslandspresse ein breites Spektrum von Ansichten veröffentlichen. Journalisten berichten, dass sie die Regierung ohne Befürchtungen vor Repressalien kritisieren konnten und keine Opfer von Angriffen waren. Der Bericht erwähnt jedoch auch den andauernden politischen Einfluss in öffentlich-rechtlichen Medien. Die Beobachter, auf die sich der Bericht stützt, empfehlen solche Änderungen im Fernseh-, Hörfunkrat und der Presseagentur TASR, die deren Unabhängigkeit von Regierung und politischen Parteien sichern würden. Der Bericht widmet sich auch dem Einfluss des Vorsitzenden der Koalitionspartei ANO und Wirtschaftsministers Pavol Rusko auf die Redaktionspolitik eines Privatfernsehsenders. Gemäß Erwartungen fällt der Bericht jedoch insgesamt ganz positiv aus.

WIRTSCHAFT

Unternehmen und Umstrukturierung**Die ersten Durchschaltungsverträge sind auf der Welt – das Monopol der ST geht zu Ende**

Die exklusive Position der Slovak Telecom (ST) auf dem slowakischen Markt geht zu Ende. Ab August wird es möglich sein, den Betreiber des Festnetzanschlusses auszuwählen. Alternative Betreiber sagen einen markanten Preisrückgang der Leistungen vorher. Die meisten wollen sich in erster Reihe auf Firmenkunden orientieren. Slovak Telecom begann mit der Unterzeichnung von Durchschaltungsverträgen mit mehreren alternativen Betreibern. Die letzte Hürde einer Liberalisierung bestand gerade mangels dieser Verträge. Der erste alternative Netzbetreiber, der mit Slovak Telecom einen Durchschaltungsvertrag unterzeichnete, ist eTel Slovensko. Dem sind langwierige und komplizierte Verhandlungen vorausgegangen, da die Telecom seine Positionen nicht räumen wollte.

Seit Anfang 2003, als die Verhandlungen begannen, startet somit nach mehrfacher Verspätung die allmähliche Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes. Die Slovak Telecom verhandelt mit sechs Betreibern. Nach ST steigt durch die Zusammenschaltung von Netzen die Konkurrenz auf dem Markt, daher ist die Gesellschaft bereit, günstigere Dienstleistungen anzubieten. Die ST

sieht das Potenzial der Festnetzverbindungen vor allem beim Broadbandzugang zum Internet, Sprachdienste werden allmählich sekundär.

Bei Trnava begann der Bau eines Lieferantenparks

In der Nähe des künftigen Automobilwerkes PSA Peugeot Citroen bei Trnava begann der Bau eines Lieferantenparks. Bei einer Investition von fast 4 Milliarden Sk können bis zu 1500 Arbeitsplätze bei den Zulieferern des Automobilwerkes entstehen. Parkdeveloper ist das gemeinsame Unternehmen J&T Global, a.s. und Immo Industry Group (IIG), das bereits die ersten sechs Mietverträge mit französischen Firmen unterzeichnete. Wirtschaftsminister Pavol Rusko äußerte anlässlich der Grundsteinlegung des Parks die Überzeugung, das die Etablierung der Produktionskapazitäten der Automobilwerke nur ein erster Schritt zur Ansiedlung der Forschung und Entwicklung sei. Die erste Etappe, in deren Rahmen sich die ersten sechs Firmen im Park etablieren, endet bereits im heurigen Sommer.

Enel bezahlte die erste Rate

Wirtschaftsminister Pavol Rusko und der geschäftsführende Direktor der italienischen Energiewirtschaftsgesellschaft Enel Paolo Scaroni unterzeichneten am 17. Februar 2005 Transaktionsdokumente über den Verkauf von 66% der Aktien von Slovenské elektrárne, a.s. (Slowakische Kraftwerke). Eine Woche später überwies Enel 168 Mill. Euro auf das gebundene Konto des Volkseigentumsfonds, d.h. die ersten 20% des Kaufpreises. Die restlichen 80% werden laut Privatisierungsvertrag vom italienischen Investor nach dem sog. Closing, d.h. der Bereinigung der SE von allen Aktiva und Passiva, die nicht Teil der Transaktion sind, gezahlt, dies sollte noch bis Ende dieses Jahres erfolgen. Enel wird gleichzeitig bis Ende Juni der Regierung einen Investitionsplan der SE vorlegen müssen. Erst danach wird Enel zum Mehrheitsaktionär mit allen Rechten. Schlüsselpunkt des Investitionsplans ist die Fertigstellung des Atomkraftwerks Mochovce, die nach vorläufigen Informationen mindestens 1 Milliarde Euro erfordern wird. Zu erwarten sind auch Pläne Enels zur Modernisierung, ggf. Schließung einiger Wärmekraftwerke, die zurzeit die Umweltstandards der EU nicht erfüllen.

BIP**BIP-Wachstum 2004 bis um 5%**

Die veröffentlichten Parameter der makroökonomischen Entwicklung im letzten Quartal 2004 sind mit großer Zufriedenheit zur Kenntnis zu nehmen. Die BIP-Angaben, die Inflationsrate und sogar die Arbeitsmarktparameter entwickelten sich äußerst günstig.

Auch die optimistischsten Vorhersagen des BIP-Wachstums (darunter auch die Prognosen von M.E.S.A.10) reichten nicht ans tatsächliche Ergebnis heran. Da das Wachstumstempo des realen BIP bis zu 5,8% im letzten Quartal erreichte, kletterte das Jahresergebnis auf 5,5%.

2004 glich die Bildung des Bruttoinlandsproduktes nach vorläufigen Schätzungen 1 325,5 Mld. Sk. Im Vergleich zu 2003 war sie real höher um 5,5% (in laufenden Preisen erhöhte sie sich um 10,3%). Das BIP-Wachstum war um 1-

Tabelle 1: Ausgewählte Faktoren des Bruttoinlandsproduktes

(Veränderungen zwischen den Jahren in %, stabile Preise, Methode ESA 95)

Kennzahl	2003	2004				Jahr
	Jahr	1.Q.	2.Q.	3.Q.	4.Q.	
Bruttoinlandsprodukt	4.5	5.5	5.4	5.3	5.8	5.5
Privatkonsum	-0.8	3.0	2.8	3.7	4.3	3.5
Öffentlicher Verbrauch	2.7	-2.6	4.7	2.9	0.2	1.2
Bildung d. Fixen Bruttokapitals	-1.5	0.9	3.5	5.5	0.1	2.5
Export von Waren und Dienstleistungen	22.5	15.8	16.4	5.1	9.5	11.4
Import von Waren und Dienstleistungen	13.6	12	17	9.6	12.3	12.7

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik

Prozentpunkt höher als 2003. Vom gesamten Bruttoinlandsprodukt wurden bis zu 90,1% vom Privatsektor gebildet, das ist der bisher größte Anteil des Privatsektors.

Inflation

Die Januarergebnisse des Verbraucherpreiswachstums deuten darauf hin, dass ein wesentlicher Rückgang der Inflationsrate im Jahr 2005 gegenüber 2004 sehr real ist. Laut Regierungsprognosen im Aktualisierten Konvergenzprogramm sollte die Inflationsrate auf 3,4% (gegenüber 7,5% im Jahr 2004) sinken. Da die bedeutendsten Inflationsfaktoren (von den erwarteten) im

Januar eintraten und die zwischenjährliche Inflation lediglich 3,2% erreichte, ist die Erfüllung der Regierungsprognose wohl wahrscheinlich. Die Konsumentenpreise im Januar wuchsen gegenüber Dezember 2004 um 1,7%, beim Wachstum der Preise der in der Kerninflation enthaltenen Positionen um 1,0%. Die Verbraucherpreise im

Januar waren vor allem durch die Änderung geregelter Strompreise beeinflusst (höhere Strom-, Gas- und Wärmepreise). Ein viel geringeres Ausmaß dieser Änderungen im Vergleich zu 2004 ist der Hauptfaktor des wahrscheinlichen Inflationsratenrückgangs auf weniger als die Hälfte gegenüber dem Jahr 2004.

Arbeitsmarkt**Letztes Quartal brachte mehr Optimismus in Kennzahlen des Arbeitsmarktes**

Im letzten Quartal entwickelten sich alle wichtigen Kennzahlen des Arbeitsmarktes viel günstiger als in den vorherigen drei Quartalen. Am wichtigsten ist die Stärkung des Wachstums der Beschäftigten. Diese wurde nicht durch mehr Nachfrage nach Arbeitskräften, sondern den Anstieg der Zahl von Unternehmern – der sich selbst beschäftigenden Personen verursacht.

Trotz des starken BIP-Wachstums war die Entwicklung der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit problematisch, vor allem im ersten Halbjahr 2004. Die Erhöhung des

Tabelle 2: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne

Kennzahl		2003	2004				Jahr
		Jahr	1.Q.	2.Q.	3.Q.	4.Q.	
Anzahl beschäftigter Personen	In Tausend	2164.6	2128.8	2151.9	2200.9	2199.8	2170.4
Anzahl beschäftigter Personen	Vergangenes Jahr = 100	101.8	99.9	99.2	100.6	101.3	100.3
Arbeitslosenrate	%	17.4	19.3	18.5	17.5	17.1	18.1
Durchschnittlicher Monatslohn	SKK	14365	14541	15472	15299	17955	15825
Durchschnittlicher Monatslohn	Vergangenes Jahr = 100	106.3	111.2	109.6	108.8	111.0	110.2
Reallohnwachstum	%	-2.0	2.7	1.3	1.2	4.4	2.5

Anmerkung: Die Angaben wurden einer Auswählerhebung von Arbeitskräften entnommen.

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik

Rentenalters führten zusammen mit einem niedrigen Wachstum des produzierten Mehrwerts eher zu einem leichten Beschäftigungsrückgang und einer Arbeitslosigkeitssteigerung. Es ist doch mit gewisser Genugtuung festzuhalten, dass die Entwicklung am Ende des Jahres die ungünstigen Zahlen aus dem vorherigen Zeitraum korrigierte. Das Wachstum der Beschäftigtenanzahl um 1,3% im letzten Quartal „drückte“ die Jahreszahl auf 0,3%. Für einen zwischenjährlichen Arbeitslosenrückgang reichte es jedoch nicht aus. Die

Arbeitslosigkeit wuchs trotz eines Rückgangs im letzten Quartal auf 17,1% im Ganzjahresdurchschnitt auf 18,1% (gegenüber 17,4% im Jahr 2003).

Beschleunigtes Wachstum des Nominallohnes bei sinkender Inflationsrate
Das letzte Quartal 2004 brachte ein beschleunigtes Wachstumstempo des Nominallohnes auf 11% (zwischenjährlich). Das

bedeutet einen zwischenjährlichen Sprung von 16 180 Sk auf 17955 Sk. Die gleichzeitige Verlangsamung des Preisspiegelanstiegs bedeutete ein relativ starkes Anwachsen des Reallohnes (4,4%). Im gesamten Jahr 2004 erhöhte sich der monatliche nominelle Durchschnittslohn des Angestellten in der Volkswirtschaft zwischenjährlich um 10,2% auf 15 825 Sk. Der Nominallohnzuwachs war der höchste seit 1998. Der Reallohn stieg um 2,5%. Das

Staatshaushalt

Das Staatsbudget endete im Februar 2005 mit einem Defizit von 4,31 Mrd. Sk. Dieses entstand bei Einnahmen von 39,789 Mrd. Sk. Den größten Teil der Einnahmen

bildete die MWSt. in Höhe von 21,687 Mrd. Sk. Die Ausgaben endeten im Februar mit 40,897 Mrd. Sk.

Auslandsinvestitionen

Slovenské aerolínie Fluggesellschaft in österreichischen Händen

Wie es scheint, ist die lange Zeit problematische vom Staat protegierte Fluggesellschaft Slovenské aerolínie (SA) aus dem Schlimmsten heraus. Nachdem sie im Oktober von den österreichischen Austrian Airlines mit einer Garantie für das Finanzdarlehen von 5 Mrd. EUR vor der Pleite gerettet wurde, waren nach Zustimmung des Kartellamtes der SR zur Aufstockung des Stammkapitals der SA die Austrian Airlines Mehrheitsaktionär der SA mit einem 62%-Anteil geworden. Der Anteil des Staates sank auf 34%. Der Aufstockung des Stammkapitals ging seine Verringerung von 764 auf 70 Mrd. voraus, welche die Tilgung des akkumulierten Verlusts der SA innerhalb der letzten 5 Jahre ermöglichte. Die Austrian Airlines selbst geben nach der Übernahme der Kontrolle über SA das bisher nicht sehr erfolgreiche direkte Agieren auf dem slowakischen Fluglinienmarkt (durch regelmäßige Verbindungen von Bratislava nach London, Brüssel und Paris seit Mai 2004; sie wurden aber von Austrian Airlines allmählich eingeschränkt) endgültig auf, wobei die

genannten Destinationen aus Bratislava von der SA übernommen werden. Austrian erlangen durch die Übernahme der Slovenské aerolínie gleichzeitig eine starke Position auf dem Markt der Urlaubscharterflüge aus Bratislava.

Anreize für Getrag Ford

Am 9. Februar verabschiedete die Regierung der SR den Entwurf des Investitionsvertrages mit der Gesellschaft Getrag Ford Transmissions, die eine Produktionsstätte zur Herstellung von Getrieben im Industriepark Kechnec bei Košice aufbaut. Der Vertrag rechnet mit der Gewährung von Investitionsanreizen in Form regionaler staatlicher Förderung in der Höhe von 54,5 Mrd. EURO, bzw. etwa 16% des Wertes der GFT-Investition, wovon 40 Mrd. EUR in Form einer Direktbeihilfe für den Kauf von Grundstücken und den Aufbau der Infrastruktur fließen werden, die Steuererlässe sollten höchstens 13,5 Mrd. EUR binnen 10 Jahren

betragen. 1 Mrd. EUR ist für die Weiterbildung der Mitarbeiter bestimmt.

Slowakei im Spiel um weitere große Investition

Nach Informationen aus der slowakischen Regierungsagentur für Investitionen SARIO ist die Slowakei ein ernsthafter Kandidat für die Investition des finnischen Papierkonzerns Myllykoski. Die finnische Firma, die außer der Muttergesellschaft Betriebe in Schweden, der Schweiz, Deutschland und USA besitzt, plant in einem von drei Ländern (außer der Slowakei sind angeblich Polen und Tschechien im Spiel) den Bau eines Betriebs zur Erzeugung von Zeitungspapier. Angesichts des Bedarfs von Nadelholzfaserstoff als Hauptrohstoff hat die Region der Nordslowakei ganz gute Chancen, da es hier genügend Nadelwälder gibt. Obwohl es volumenbezogen eine große Investition ist (etwa 500 Mrd. Euro) und die Produktion hochautomatisiert ist, wird der künftige Betrieb laut Wochenzeitung Trend nur ca. 250-300 Mitarbeiter beschäftigen.

Devisenmarkt

Stärkung der slowakischen Krone

Auf ihrer Januarsitzung bekundete die Nationalbank der SR klar, alle verfügbaren Instrumente zu nutzen, um einer zu raschen und aus ihrer Sicht unbegründeten Stärkung der Krone, die den Zustand und Entwicklung der Wirtschaft nicht berücksichtigt, zuvor zu kommen. Keines der verwendeten Instrumente der NBS, egal ob verbale Interventionen der Nationalbank, künstliche Senkung der Marktzinssätze oder massive Interventionen auf dem Devisenmarkt brachten eine lang anhaltende Wirkung. Die Kommentare der Nationalbankvertreter darüber, dass die Krone zu schnell steigt, wurden vom Markt praktisch übersehen.

In der ersten Februarwoche stieg die Krone gegenüber der Referenzwährung Euro um fast 25 Heller, als sie die Grenze von 38,00 SKK/EUR erreichte. Mit dem

fortwährenden Anstieg und einer sehr positiven Aussicht für die gesamte mitteleuropäische Region wurde aber auch die Grenze von 38,000 SKK/EUR allmählich unhaltbar. Die Nationalbank zog sich Ende Februar zurück und überließ knapp vor der ordentlichen Sitzung des Bankrates die Krone dem Markt, welche dann die genannte Grenze bezwang. Durch die Überschreitung dieser Grenze waren die Banken gezwungen, ihre Verluste umzusetzen und durch erneuten Ankauf der Krone ihre Positionen abzuschließen. Auch diese Käufe, samt des nicht nachlassenden Interesses ausländischer Investoren für die SKK bewirkten ein weiteres historisches Maximum gegenüber dem Euro, als die Krone das Niveau von 37,840 SKK/EUR und danach von 37,810 SKK/EUR erreichte. Die Nationalbank bemühte sich vergeblich um eine erneute

Schwächung. Durch eine Interventionsserie gelang es ihr, die Krone kurzfristig über die Grenze von 37,900 SKK/EUR zu bringen, die früheren Positionen von über 38,00 SKK/EUR waren trotz gewaltiger Anstrengung der NBS nicht zu erreichen. Die Situation wäre vielleicht nur durch Änderungen der Investorenstimmung gegenüber der Region und eine eindeutige wiederholte Bestätigung des amerikanischen Wirtschaftswachstums zu beeinflussen, da es beim Zufluss vor allem des spekulativen Kapitals schon lange ein negatives Verhältnis zur Entwicklung des US-Dollar Devisenkurses gibt. Zum Ausklang des Monats Februar reagierte die Krone nach Senkung der Schlüsselszinssätze durch die NBS nur mit einer mäßigen Stärkung und wurde fortwährend innerhalb eines Intervalls von 37,840 bis 37,890 SKK/EUR gehandelt.

Finanzinstitutionen

Das Finanzministerium beschloss ČSOB 25,26 Mrd. Sk zu zahlen

Nach juristischer Analyse beschloss das MF der SR, der ČSOB 25,16 Mrd. Sk zu zahlen. Die ersten 16 Mrd. Sk wurden vom Finanzministerium Anfang Februar auf das Konto der ČSOB zur Abzahlung des größeren Teils der Schuld überwiesen. Das MF der SR plant, den Gesamtbetrag bis zum 1. Januar 2006 zu begleichen, wofür Einnahmen aus der Privatisierung verwendet werden sollten. Gemäß ESA95 – Methodik bewirkt die nicht geplante Ausgabe des Staatsbudgets eine einmalige Steigerung des Defizits öffentlicher Finanzen im Jahr 2004.

625 000 Sparer der zweiten Säule beigetreten

Nach Meldungen der Tageszeitung Hospodárske noviny registrierte die Sozialversicherung (SP) seit Jahresanfang bis zum 7. März 625 000 Verträge über Altersrentensparen (Credit Suisse Life & Pensions 198000; Allianz 170000; VÚB Generali 108000; ING 48000; ČSOB 32000; Aegon 25000; Sympatia – Pohoda 23000; Prvá dôchodková sporiteľňa 22875). 28,4% der aktiven Bevölkerung traten somit der zweiten Säule des reformierten Altersrentensystems bei. Drei von acht auf dem Markt tätigen Gesellschaften erreichten bzw.

überschritten gleichzeitig die minimale erforderliche Anzahl von Sparern (50 000). Da diejenigen Gesellschaften, die bis Ende Juni 2006 die vorgeschriebene Minimalanzahl von Kunden nicht erreichen, den Markt räumen müssen und ihre Sparer einer der erfolgreicheren Gesellschaften „übergeben“ müssen, ist in den kommenden Monaten eine Verschärfung des Konkurrenzkampfes zu erwarten. Ende Juni 2006 könnte die Zahl der Sparer in der zweiten Säule 950 000 bis 1 Million erreichen.